

Der Krankenhausflur wird heute zur kleinen Fanmeile

Fußball-WM bei der Arbeit: Der Blick aufs Handy ist heute vielerorts ausdrücklich erlaubt. Dienste werden getauscht.

VON SARAH MARIA BERNERS

KREISDÜREN Heute um 16 Uhr geht es für die deutsche Elf darum, nach einem schwierigen WM-Start doch noch ins Achtelfinale einzuziehen. Während die Spiele gegen Mexiko und Schweden am Wochenende stattfanden, müssen heute viel mehr Menschen arbeiten, wenn die Partie angepfeift wird. Drücken die Arbeitgeber heute ein Auge zu? Die DZ hat sich umgehört.

Landrat Wolfgang Spelthahn (CDU) hat sich seine Termine so gelegt, dass er zwischen 16 und 18 Uhr eine Fußballpause hat. Jetzt hofft er nur, dass der 15 Uhr Termin auch rechtzeitig zu Ende geht. „Sonst werde ich auf meinem Smartphone unter dem Tisch mal auf das Spiel schauen“, sagt der bekennende Fuß-

ballfan. Und das erlaubt er auch ausdrücklich seinen Mitarbeitern. „Es wäre grob fahrlässig, den Menschen das zu verwehren“, kommentiert Spelthahn augenzwinkernd. „An solchen Tagen ist unser Modell der Vertrauensarbeitszeit natürlich sehr gut“, sagt der Landrat. Heißt: Die

„Es wäre grob fahrlässig, den Menschen die Freude beim Fußballgucken zu verwehren.“

Wolfgang Spelthahn
Landrat

Mitarbeiter können heute früher Schluss machen, die Arbeit wird an einem anderen Tag geleistet.

Allerdings gibt es auch in der Verwaltung Bereiche, in denen jemand da sein muss, und auch bei Polizei, Rettungsdienst und Feuerschutz muss die Arbeit weitergehen. „Es ist mir zwar völlig unbegreiflich, aber es gibt Menschen, die sich nicht für Fußball interessieren“, sagt Spelthahn schmunzelnd. Da, wo es möglich war, würden daher Mitarbeiter Dienst tun, denen das Spiel nicht wichtig ist. Und den an-

deren bleibe ja der Blick aufs Smartphone, solange der Dienst nicht darunter leide.

Um das Wohl anderer Menschen geht es auch in den Krankenhäusern. Klar, dass dort nicht alle Mitarbeiter das WM-Spektakel verfolgen können. Aber: „Wenn die deutsche Elf spielt, wird manche Station in unserem Krankenhaus schon so etwas wie eine kleine Fanmeile“, sagt Christoph Lammertz, Sprecher des Krankenhauses Düren. In den meisten Patientenzimmern laufe das Spiel – und viele Patienten seien so lieb, für diese Zeit

ihre Zimmertüren aufzulassen. Lammertz: „So bleiben auch unsere Mitarbeiter am Ball und können sich mit unseren Patienten über den Einzug von Jorgis Jungins Achtelfinale freuen.“

Auch für Kaya Erdem von den twh-Häusern steht die Patientenversorgung an erster Stelle, den Blick aufs Handy sehe man heute Nachmittag sicher etwas lockerer, zudem hätten Kollegen Schichten getauscht. „Wenn es so spannend wird, wie am Samstag, werde das Pflegepersonal sicher einen Anlass finden, um einem Patienten, der das Spiel schaut, ein bisschen länger zu helfen“, ergänzt er augenzwinkernd.

Beim Automobilzulieferer Neapco steht in der Kantine eine Großleinwand. „Wer das Spiel sehen will und in Absprache mit seinen

Vorgesetzten den Arbeitsplatz verlassen darf, stempelt sich aus“, erklärt Betriebsratsvorsitzender Jürgen Müller.

In der Zentrale der Gebäudedienste Peterhoff können die Verwaltungsmitarbeiter heute früher als gewohnt anfangen, um rechtzeitig zum Spielanpfiff zu Hause zu sein. „Bei allen Mitarbeitern, die während des Spiels in den betreuten Objekten im Einsatz sind, haben wir selbstverständlich nichts dagegen, wenn sie sich auf dem Smartphone per Liveticker einmal über den Verlauf des Spiels informieren. Nur sollte das Reinigungsergebnis am Ende des Tages besser ausfallen als das deutsche WM-Auftaktspiel gegen Mexiko. Sonst könnten uns Kunden die gelbe Karte zeigen“, heißt es aus der Zentrale.

Viele Firmen setzen heute auch auf Überstundenabbau und mancher Verwaltung und der Sparkasse kommt der Mittwoch gelegen, weil dann keine langen Öffnungszeiten anstehen. „Die Kundenanfragen für Beratungstermine ab 16 Uhr waren für heute sehr überschaubar“, sagt Sparkassensprecher Dirk Hürtgen.

